



als die ancilla theologiae; sonst wird ni zur Magd u. jene zur Herrin. Tertium von dem: entweder Magd oder Herrin. Das von Ihnen beabsichtigte Querschnitt ist nur ein scheinbares. - Selbstverständlich bezieht sich hier Herrschaft oder Knechtsdienst auf die Dogmenbildung. Aber wenn Dogmatik eine Wissenschaft sein soll, so ist es doch wohl für sie unerlässlich, auch die sachgemäßen Dogmenbildung hier zu fragen. -

Ihre Polemik gegen die Wortbesinnung, Lhaacke etc ist etwas treffend wie amüsant. Aber ist sie nicht schon zum Teil ein Kampf gegen Geyers? Lhaacke wird die erste Figur heute anderswo? Bei der Wortbesinnung u. Lhaacke etc genügt doch heute eigentl. schon das Paraphrasieren. Aber die Tolleranz, die Menschlichkeit u. weiter die Grundgesetze u. Max Schellers Wesenstheorie (von der freilich auch positiv zu lernen ist!), - in dieser Gestalt begegnet heute doch ernstlich der (neuen Wissenschaft nach positiv (nicht gleich) Geyer. Eine Dogmatik muß doch m. E. an die kommende Generation denken, sowohl was die Materie als was die Methode betrifft. Welche Gedanken leben denn heute unter unsen Gelehrten u. in den Lehrgängen? Auf der Theologie ist post festum hinzu? -

Doch, verzeihen Sie meinen energischen Appell nicht, u. auch nicht die apostrophische Form, in der meine Eingelbungen gehalten sind. Dies liegt nicht nur an meinem Temperament, sondern auch am Interesse der Sache. Daß ich von Ihnen Entschuldigendes gelernt habe, lerne u. weiter zu lernen hoffe, brauche ich wohl kaum zu betonen. Aber Sie bin Ihnen gegenüber der Empfänger, der Lhaacke, freilich ein kritischer Revisor. Aber wichtiger als die Kritik ist mir der Dank, den ich Ihnen schulde, u. die Kritik selbst ist geleitet von der Überzeugung, daß ich in dem Aufgehen, das Sie in Ihren Dogmatik verheißt, mit Ihnen einig bin.

Mit meiner Frau grüße ich Sie herzlich!

Ihr

Rudolf Dittmann.